



Die grösste Zentralheizung für Holzpellets in der Schweiz, ja sogar Europas ist derzeit in Anzère VS im Bau.

Grösste Pellets-Nahwärmezentrale Europas

(TR) Schon ab diesem Herbst kann in Anzère VS das grösste Holzpellets-Nahwärmenetz der Schweiz, ja sogar Zentraleuropas in Betrieb genommen werden. Die Investitionen für dieses Nachhaltigkeitsprojekt belaufen sich auf 8,3 Millionen Franken.

Gebaut wird in Anzère VS eine Pellets-Nahwärmenetz mit Vorzeigecharakter, bestehend aus zwei Kesseln mit einer Gesamtleistung von 6,5 Megawatt. Mit Fernwärme können schon bald mindestens 15 Gebäude, 600 Wohnungen, ein Hotel sowie ein Wellness-Center bedient werden.

Wie es anlässlich einer Medienkonferenz hiess, ergeben sich insgesamt Einsparung im Umfang von 1 bis 1,8 Millionen Litern Heizöl pro Jahr. Der für den Fernheizbetrieb benötigte Rohstoff - rasch nachwachsendes Holz - soll ausschliesslich aus der Region bezogen werden. Die Pellets werden in zwei grosse, 400 Tonnen fassende Silos gefüllt, von wo aus sie vollautomatisch zur Verbrennung gelangen; das dabei erhitzte Wasser fliesst sodann über ein Kanalnetz in Richtung Gebäude, wo sie mittels Wärmetauscher an die Heizsysteme abgeben wird.

Das Projekt profitiert von Subventionen

Die sich im Bau befindende Pellets-Fernheizzentrale wird rund 700 Meter vom Dorfzentrum entfernt errichtet. Hinter diesem Nachhaltigkeitsprojekt stehen rund 600 Immobilienbesitzer. Um es überhaupt realisieren zu können, wurde im vergangenen Sommer die Firma CBA SA gegründet. 51 Prozent der Aktien hält die Mann Energie Suisse, 49 Prozent halten die Immobilienbesitzer. Das Projekt profitiert von kommunalen, kantonalen und eidgenössischen Subventionen. Von der Stiftung Klimarappen kommen 830'000 Franken, kommunal profitiert jedes Gebäude im Rahmen der Förderung erneuerbarer Energien von 15'000 Franken. 35 Prozent der Netto-Anschlusskosten pro Gebäude trägt der Kanton Wallis.

Heizöl kam nicht mehr in Frage

Initiant des Projekts ist Markus Mann, dessen Familie seit 1972 in Anzère eine Wohnung besitzt. Der Deutsche wird als Pionier in Sachen saubere Energie gehandelt. In sein neuestes, ehrgeiziges Projekt investiert er dem Vernehmen nach nicht nur seine ganze Erfahrung in Sachen Fernheizung, sondern auch Herzblut. Vor Ort kann sich Markus Mann auf die Immobilienagenturen und namentlich auf Albert Bétrisey verlassen. Die Station Anzère oberhalb von Sion auf eine Höhe von rund 1500 m.ü.M. wurde in den 60er Jahren gebaut. In jüngerer Vergangenheit sah man sich auch hier mit der ganzen Erdölproblematik beziehungsweise einem akuten Bedarf an neuen Heizanlagen konfrontiert. Für manchen Immobilienbesitzer kam die Variante Heizölverbrennung nicht mehr in Frage.

Touristisch werbewirksam

Für die Station Anzère bedeutet das Projekt auch, eine neue touristisch werbewirksame Karte ausspielen zu können: Der Trumpf eines sauberen Ortes. In der Werbung liest sich dies wie folgt: «Nicht weniger als eine Million Liter Erdöl werden eingespart. Es sei daran erinnert, dass der CO₂-Ausstoss der Heizzentrale jenem Wert entspricht, der bei der natürlichen Verfaulung des Holzes entsteht. Anzère - ein Ort, in dem es sich inskünftig gut atmen lässt.»

CBA SA, Chauffage Bois-Energie Anzère, 1972 Anzère,
www.chauffageboisanszere.ch/site/de, www.cba-anzere.ch

©Text: Toni Rütli, freier Mitarbeiter ee-news.ch

Die grösste Zentralheizung für Holzpellets in der Schweiz, ja sogar Europas ist derzeit in Anzère VS im Bau.

0 Kommentare